



## Vorschläge für eine Öffnungsstrategie mit Hilfe einer regionalisierten und effektiven Pandemiebekämpfung

---

### **Vorbemerkung:**

Die bisherige Strategie im Umgang mit CoViD-19 (und seine Mutationen) ist geprägt von dem Ziel, das Virus zu „besiegen“, um danach zu einem „normalen“ Leben zurückzukehren. Die Entwicklungen in den verschiedenen Regionen weltweit lassen Zweifel an einer möglichen Zielerreichung zu – wir erleben weltweit neue Wellen (z.B. in Hongkong derzeit die 5. Welle). In der Analyse der Verbreitung des Virus fällt auf, dass für viele Übertragungen der Ort und die Umstände der Infektion unklar sind – und wahrscheinlich auch wegen der Komplexität unklar bleiben. Das Virus verbreitet sich in Gruppen (Clustern), die untereinander verstärkt Kontakt haben. Die Cluster selbst reagieren dann durch erhöhte Vorsichtsmaßnahmen auf die Infektion, was deren Ausbreitung hemmt. Die Cluster folgen fast immer chaotischen Mustern, d.h. die Ereignisse sind i.d.R. nicht vorhersagbar und entziehen sich den üblichen Modellierungen.

Viele Studien zeigen eine geringe bis keine Übertragungsfahr für verschiedenste Bereiche (von Arbeitsplatz bis Fernreisen), wobei es aber dann im Einzelfall durch Superspreader zu Ausnahmen kommen kann. Bestätigt wird allgemein, dass Übertragungen praktisch nur in geschlossenen Räumen und bei einer Aufenthaltszeit von > 15 Minuten geschehen. Aber auch hier sind Unterschiede beim Übertragungsrisiko festzuhalten, die etwa von Raumvolumen, Raumhöhe, Tragen von Masken, Qualität der Masken, Anzahl der Personen, Aufenthaltszeit im Raum, dem Lüftungsverhalten o.ä. beeinflusst werden. Die konsequente Anwendung der Kenntnisse der Aerosolphysik könnte hier weiterhelfen.

Es wäre generell wünschenswert, dass mehr über die Übertragungswege und -häufigkeiten bekannt ist. Da dies aber nach den vielen Versuchen und Anstrengungen der Vergangenheit eher unwahrscheinlich erscheint, muss das Ziel aller Strategien sein, „mit dem Virus zu leben“ und gleichzeitig das Gesundheitssystem funktionsfähig zu halten und die ggf. vorhandene Übersterblichkeit mit den Mitteln der Güterabwägung anzugehen.

**Kernaufgabe: Es geht darum, die Risiken der Coronapandemie (mit ihren Mutationen) zu managen und nicht darum, das Risiko auf Null zu bringen („Virus besiegen“).**

Ausgehend von dieser Anforderung ergibt sich ein Vorgehen von „kontrollierter Offensive“ bezüglich der Öffnung und von „flexible Response“ bei Ausbrüchen, am besten auf der lokalen Ebene. Dazu gehören im Falle eines hohen Infektionsgeschehens entsprechend schnelle und deutliche Verschärfungen der zutreffenden Eindämmungsmaßnahmen.

Als nationale Kernstrategien sind parallel notwendig:

- Entwicklung eines relevanten Sets von Kennzahlen zur Bewertung der Lage in den einzelnen regionalen Gebieten (z.B. Inzidenz, R-Wert, Intensivbettenkapazität vs. Nutzung, Durchimpfung)
- Klare Kontaktregeln für alle Zeiträume über 15 Minuten in geschlossenen Räumen und umfassende Implementierung plausibler Hygienekonzepte auf gesicherter Datenlage
- Erarbeitung einer Strategie zur Impfbeschleunigung und entsprechend kurzfristige Umsetzung
- Schutz der besonders Bedrohten/Gefährdeten erhöhen/beibehalten
- Reduzierung der Kontaktübertragung durch Identifikation der Überträger (Schnelltests) und Meldung der positiven Ergebnisse
- Übertragungsinformation durch App und digitalisierte Nachverfolgung sicherstellen
- Einsatz von technischen Hilfsmitteln (z.B. Luftreiniger, Frischluftanlagen, CO<sub>2</sub>-Messgeräte) insbesondere in Fabriken, Büros, Schulen, Hochschulen, Kitas aber auch in Hotels oder Restaurants.

Die Implementierung dieser Strategien erlaubt die weitgehende Öffnung der Wirtschaftsbetriebe, der kulturellen Einrichtungen, der Theater und auch der Schulen und Kitas. Dieses Konzept ermöglicht eine regionalisierte, aber gleichzeitig effektive Form der Pandemiebekämpfung. Zugleich bietet es gegenüber den derzeitigen Konzepten den Vorteil, die in der Pandemiebekämpfung erkennbaren Zielkonflikte signifikant zu reduzieren. Der Schutz der Altenheime setzt gerade nicht den wirtschaftlichen Ruin des Mittelstands voraus. Zudem bietet dieses Konzept eine bessere Verteilungswirkung bezüglich der gesundheitlichen, wirtschaftlichen und psychosozialen Kosten.

## Die Kernstrategien im Detail:

- **Entwicklung eines relevanten Sets von Kennzahlen zur Bewertung der Lage in den einzelnen regionalen Gebieten (z.B. Inzidenz, R-Wert, Intensivbettenkapazität vs. Nutzung,) als Basis für Entscheidungen und Orientierung sowie Akzeptanz der Bevölkerung**  
Eine landkreisbezogene Einführung eines – auf diesem Kennzahlensystem basierenden – Ampelsystems würde die Forderung nach leicht verständlichen Vorgaben erfüllen. Voraussetzung sind die auf die regionalen Bedingungen angepassten Maßnahmenpläne.  
Dies könnte wie folgt aussehen  
Grün: Geschäfte, Schulen oder Betrieben bleiben offen.  
Gelb: Maßnahmenkatalog 1.  
Rot: Maßnahmenkatalog 2.
- **Klare Kontaktregeln für alle Zeiträume über 15 Minuten in geschlossenen Räumen und umfassende Implementierung plausibler Hygienekonzepte auf gesicherter Datenlage**  
Einige wenige, klare und plausible Handlungsanweisungen, die von jedem Bürger vor Ort umgesetzt werden können, wenn die Infektionen steigen. Damit ist gemeint: In Innenräumen außerhalb der eigenen Wohnung effektive Masken tragen, Kontakte minimieren, häufig lüften, Aufenthaltszeiten minimieren, Priorisierung von Home Office, Verzicht auf größere Versammlungen und Festlichkeiten. Wenn möglich draußen aufhalten, dort gibt es praktisch keine Ansteckung, da im Gegensatz zu Innenräumen die ausgeatmete Luft nie zurückkommt (unter 0,001%).
- **Erarbeitung einer Strategie zur Impfbeschleunigung und entsprechend kurzfristige Umsetzung**  
Da nach heutigem Kenntnisstand die Impfung die beste Perspektive für eine komplette Beendigung der Einschränkungen der Individualrechte zeigt, ist diese zu beschleunigen und eine Umsetzung auch mit Unterstützung von Bundeswehr etc. vom Ansatz 24/7 bei Impfstoffverfügbarkeit zu denken.
- **Schutz der besonders Bedrohten/Gefährdeten erhöhen/beibehalten**  
Strenge Eingangskontrollen in Alters- und Pflegeheimen. Das gilt ebenso für andere Bereiche mit gefährdeten Menschen wie Krankenhäuser. Gleichzeitig verpflichtender Einsatz von technischen Hilfsmitteln wie Luftreinigern in den Bereichen dieser Häuser, in denen sich Menschen länger gemeinsam aufhalten. Ebenfalls wichtig ist eine

Bereitstellung von Gutscheinen für gute Masken (dazu gehört das Verbot wirkungsloser Plastikschilder), von Raumluftfiltern in Privaträumen für definierte Fälle und die Ermöglichung preislich reduzierter Taxifahrten.

- **Reduzierung der Kontaktübertragung durch Identifikation der Überträger (Schnelltests) und Meldung der positiven Ergebnisse**

Besondere Bedeutung kommt dem geplanten Einsatz von Schnelltests zu, der unbedingt strategisch einzusetzen und bei Verfügbarkeitsengpässen auch zu priorisieren ist. Einige der Wirkungen sollen hier beispielhaft erläutert werden: Schnelltests der Kunden vor Durchführung körpernaher Dienstleistungen reduzieren für Kunden wie Dienstleister das Übertragungsrisiko. Hier wären etwa Friseure, Kosmetiker und Physiotherapeuten zu nennen.

Schnelltests an den Orten, an denen eine Aufenthaltszeit von 15 Minuten überschritten wird. Das ermöglicht die Öffnung solcher Orte – wie z.B. Kaufhäuser, Shopping Malls, Restaurants, Kinos, Theater, Museen, Kirchen. Dies gilt auch für Kneipen und Bars, wo Abstandsregeln ansonsten kaum einzuhalten sind.

Schnelltests haben einen entscheidenden Vorteil: Sie ermöglichen eine auf den Ist-Zeitpunkt bezogene Bewertung. Damit wird zugleich eine verbesserte Identifikation von Übertragungsquellen möglich.

- **Übertragungsinformation durch App und digitalisierte Nachverfolgung sicherstellen**

Besondere Bedeutung kommt einer möglichst zeitnahen und schnellen (daher digitalen) Kommunikation von positiven Ergebnisse zu. Dies ist durch eine konsequente Nutzung der Corona-Warn-App und eine Verknüpfung mit den Systemen der Gesundheitsämter sicherzustellen. Ebenfalls sind die Daten auf jeden Fall immer in Alterskohorten darzustellen.

- **Einsatz von technischen Hilfsmittel (Luftreiniger, Frischluftanlagen, CO<sub>2</sub>-Messgeräte) in Fabriken Büros, Schulen, Hochschulen, Kitas aber auch Hotels oder Restaurants.**

Einsatz von Luftreinigern (Absauggeräte mit virusdichten Filtern oder geeigneter UV-Strahlung, und/oder fest installierte Lüftungsanlagen (mit Wärmerückgewinnung) in allen Innenräumen, in denen sich Menschen länger zusammen aufhalten können. CO<sub>2</sub>-Messgeräte können genutzt werden, um die Effektivität von Lüftungen anzuzeigen. Die Lüftungsanlagen in größeren Hallen/Sälen sollten so installiert werden, dass eine Luftführung von unten nach oben ermöglicht wird. Sie sollten so dimensioniert sein, dass ein mehrfacher Luftaustausch pro Stunde gewährleistet wird.